

bestätigt,¹⁾ macht er ihnen zugleich die Unterhaltung der Strassen innert ihren « Landesmarken » (per terminos sui territorii) zur Pflicht, nämlich vom Fluss Weissenbach und dem Arlberg (im Innthal) bis zum « Kreuz und Pontalt » (usque ad crucem et intra Pontem altum). Dieses « Kreuz » ist nun ohne Zweifel das nämliche, welches in der Münsterthaler Öffnung vom Jahr 1427 als Grenze zwischen der Territorialhoheit des Bischofs von Cur und derjenigen der Grafen von Tirol angegeben wird, und zwar befand sich zufolge derselben, dieses Kreuz « ob Pontfeil, » d. h. zwischen dem Dorfe Münster und Taufers.²⁾ Eben dieses Kreuz wurde aber auch in dem oberwährten Malser Abschied von 1592 als Grenze bündnerischer Territorialhoheit angegeben³⁾ und scheidet noch heute das Gebiet des Kantons Graubünden von dem österreichischen. — Andererseits hält es schwer zu glauben, dass dieses isolirte, nur aus dem Vinstgau leicht zugängliche Thal,⁴⁾ obwohl es gewissermassen eine Enclave der Grafschaft Tirol gebildet hätte, zur Grafschaft Oberrätien, mit welcher es geographisch nicht zusammenhing, gehörte.

Wenn somit die bischöfliche Territorialherrlichkeit im Münsterthal auf einem besondern Rechtstitel beruhen muss, so ist man darauf angewiesen, als solchen den im Jahr 881 mit Karl d. Dicken vollzogenen Tausch zu betrachten, durch welchen dem Bischof das, später nach Münster verlegte Kloster Taufers (Tuberis) eigenthümlich überlassen

¹⁾ Mohr, Cod. II. n. 118.

²⁾ « Item es ist ze wissen, daz von dem Crüz ob Puntfeil herin berg und tal ist ains gotzhus von Chur grunt und poden ».

³⁾ « des Gotzhus Grunt und Poden und gerichtlich hohe Oberkeit im Münsterthal » erstreckt sich « gen Taufers bis zum Crüz ».

⁴⁾ Aus dem Unterengadin gelangt man in dasselbe über die Gebirgspässe von Scarl (bei Schula) und des Ofenberges (bei Zerner), aus Bormio über den Umbrail (Stilvio) und Fraïla-Ofenberg.